



BESCHLUSSPROTOKOLL DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER GRÜNEN SCHWEIZ VOM 24.10.2020 ONLINE, 11.00 - 14.00 UHR

Tagespräsident: Balthasar Glättli (Präsident der GRÜNEN Schweiz und Nationalrat ZH).

Entschuldigt: Christine Badertscher (Nationalrätin BE), Oleg Gafner (Mitglied der Geschäftsleitung), Isabelle Pasquier-Eichenberger (Nationalrätin GE, Mitglied der Geschäftsleitung), Meret Schneider (Nationalrätin ZH), Aline Trede (Fraktionspräsidentin, Nationalrätin BE) und weitere.

BEGRÜSSUNG

Balthasar Glättli (Präsident der GRÜNEN Schweiz und Nationalrat ZH) eröffnet die Versammlung um 11.00 Uhr und gibt praktische Hinweise für die Versammlung, die in Form einer Online-Videokonferenz stattfindet.

*Zu Stimmzählern ernannt: Dominik Waser, Cyrill Bolliger
Die Versammlung zählt etwa 136 Teilnehmende, davon 127 stimmberechtigte Delegierte.*

GRUSSBOTSCHAFT

Kilian Baumann (Nationalrat BE, Bio-Landwirt) begrüßt die Teilnehmenden. Als Bio-Bauer kann er aus erster Hand von den Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und der Notwendigkeit nachhaltiger und ökologischer Agrarreformen in der Schweiz, sowie überall auf der Welt, berichten. Heute wird eine Resolution zu diesem Thema vorgelegt.

PRÄSIDENTIALREDE

Balthasar Glättli (Präsident der GRÜNEN Schweiz und Nationalrat ZH): In seiner Präsidentialrede geht Glättli auf die Ergebnisse der letzten Abstimmungen ein und schlägt grüne Antworten auf kommende Herausforderungen vor. Die Grüne Welle setzt sich fort, mit einer verstärkten grünen Vertretung in verschiedenen Kantonen und Gemeinden nach den letzten Wahlen (z. B. AG, JU, VS). Die Fraktion engagiert sich für soziale Unterstützung in der Covid19-Krise und für die Linderung der Auswirkungen der Krise auf Einzelpersonen und kleine Unternehmen. Mit der zweiten Welle werden die Folgen noch gravierender, und die Rechte und die Mitte lassen die KMU und das medizinische Personal fallen. Die GRÜNEN schlagen Lösungen für die Klima- und Gesundheitskrisen vor, und die Lösungen für beide Krisen sind die Gleichen: ein Impulsprogramm zur Unterstützung eines gerechteren und nachhaltigeren Übergangs, zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Förderung der Bildung. ([Rede](#))

SCHWERPUNKT LANDWIRTSCHAFT

Einführung von Regula Rytz (Nationalrätin BE): Gesundheitskrise, Wirtschaftskrise, aber auch Klima- und Biodiversitätskrise überlagern sich, und die Herausforderungen für die jüngeren Generationen werden enorm sein. Die existenziellen Bedingungen sind bedroht, und die Landwirtschaft steht im Mittelpunkt des Wandels: Vom Feld bis zum Teller braucht es ein faires

und nachhaltiges Verfahren, und davon ist man noch weit entfernt. Die intensive Landwirtschaft trägt bei zu Umweltschäden und sozialer Ungerechtigkeit.

Intensive und industrielle Landwirtschaft, Einsatz gefährlicher Pestizide usw., oft werden die Landwirt*innen für all diese Probleme kritisiert. Diese sind jedoch zwischen widersprüchlichen Forderungen in einem gestörten System gefangen, das durch ein umfassendes Reformprogramm korrigiert werden muss. Angesichts der Abstimmungsempfehlungen über zwei Initiativen und einer Resolution zur Landwirtschaft steht diese Debatte im Mittelpunkt des heutigen Programms.

POLITISCHE EINORDNUNG

Adèle Thorens (Ständerätin VD) informiert über die Diskussionen über die Agrarpolitik mit der bevorstehenden Revision (AP22+), deren Arbeiten leider für eine Weile stillstehen. Das Projekt enthält Verbesserungen, soziale Absicherung für Frauen, Maßnahmen zur Verringerung des Pestizideinsatzes, zur Ersetzung fossiler Brennstoffe, zum Tierschutz usw.

Sie kann noch verbessert werden, z.B. in drei Punkten: Die AP muss nicht nur eine Ernährungspolitik für die Landwirt*innen enthalten, sondern auch den Verbrauch und die Importe in die Überlegungen einbeziehen. Sie muss einen echten Paradigmenwechsel herbeiführen, um von der industriellen Landwirtschaft zur Agrarökologie überzugehen. Sie muss endlich einen starken Übergang von der Massentierhaltung zu einer kleinen und respektvolleren Tierhaltung bringen.

Kilian Baumann: Landwirt*innen werden als Giftmischer beschimpft, weder sind sie aber diejenigen, die die Mittel zugelassen und auf den Markt gebracht haben, noch haben sie nicht-nachhaltige Produktionsmethoden durchgesetzt. Viele wären bereit, nachhaltig zu produzieren, brauchen aber Rahmenbedingungen. Sie würden die AP22+ befürworten, aber sie wird von den bürgerlichen Parteien und dem Schweizer Bauernverband blockiert, die nur die großen Industrieproduzenten vertreten. Bio-Landwirt*innen werden mit der Klimabewegung zusammenarbeiten um Zukunftsperspektiven in die richtige Richtung zu bahnen. Die Resolution ist Teil dieses Prozesses und wird von Dominik Waser, Mitglied der Jungen Grünen und der Klimabewegung, vorgestellt.

RESOLUTION ZUR LEBENSMITTELWIRTSCHAFT

Dominik Waser (Mitglied der Geschäftsleitung der Jungen Grünen Schweiz): Um die Veränderung hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu vollziehen, muss das System in seiner Komplexität verstanden werden, die verschiedenen Ebenen des Problems sind zu identifizieren, und die Bevölkerung und die Bäuer*innen müssen sich an der Debatte beteiligen können. In der Resolution zur Agrar- und Ernährungswirtschaft werden die Hauptachsen des Wandels dargelegt. Es ist die Zusammenfassung eines umfassenden Positionspapiers über die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Dieses Papier wird bis Ende des Jahres zu einer Konsultation an die Fachgruppen geschickt. Siehe Dokument.

Regula Rytz stellt Verfahren vor: Heute sind die Änderungsanträge zu behandeln, von Felix Lang, Marcel Liner und der Freiburger Sektion. Die stimmberechtigten Delegierten der Versammlung haben Stimmkarten per Post erhalten und zeigen diese bei einer Abstimmung vor der Kamera, zwei Stimmenzähler werden ernannt. Die Anträge werden auf dem Bildschirm präsentiert.

Ernannte Stimmenzähler: Dominik Waser, Cyrill Bolliger

- Antrag 1 von Felix Lang (SO): Die Geschäftsleitung empfiehlt diesen abzulehnen, hat jedoch einen modifizierten Vorschlag formuliert mit dem Felix Lang einverstanden ist. Es wird nicht darüber abgestimmt.
- Antrag 2 von Felix Lang: Die Geschäftsleitung empfiehlt diesen abzulehnen und macht einen Gegenvorschlag. Felix kommentiert seinen Vorschlag.

Abstimmung über Felix Langs Antrag 2: Antrag 2 wird abgelehnt, der Vorschlag der Geschäftsleitung wird von einer großen Mehrheit angenommen (ohne Stimmenauszählung)

- Antrag 3 von Felix Lang: Die Geschäftsleitung empfiehlt, diesen anzunehmen. Keine Gegenstimme. Der Antrag wird in das gesamte Papier integriert werden.

- Antrag 4 von Felix Lang: Die Geschäftsleitung schlägt eine Präzisierung im Text vor, Felix Lang stimmt zu. Keine Gegenstimmen, die Präzisierung der Geschäftsleitung wird ohne Abstimmung angenommen.
- Antrag 5 von Marcel Liner: Die Geschäftsleitung ist damit einverstanden den Vorschlag zu berücksichtigen und den Antrag für ein anderes Positionspapier zu prüfen. Marcel Liner ist einverstanden. Keine Abstimmung.
- Antrag 6 von Marcel Liner: Die Geschäftsleitung schlägt vor diesen zu akzeptieren. Keine Gegenstimmen im Plenum, der Antrag wird ohne Abstimmung angenommen.
- Antrag 7 der Freiburger Sektion: Die Geschäftsleitung schlägt vor diesen zu akzeptieren. Keine Gegenstimme im Plenum, der Antrag wird ohne Abstimmung angenommen.
- Antrag 8 von Felix Lang: Dies hängt von der Parole zur Trinkwasserinitiative ab. Die Resolution wird daher angepasst oder nicht in Abhängigkeit von der später an der DV gefassten Parole zu der Initiative. Keine Abstimmung.
- Antrag 9 von Felix Lang: Die Geschäftsleitung schlägt vor dies zu akzeptieren. Keine Gegenstimme im Plenum, der Antrag wird ohne Abstimmung angenommen.
- Antrag 10 von Marcel Liner: Die Geschäftsleitung stimmt zu und hat bereits einen Vorschlag für den zu ergänzenden Absatz unterbreitet. Keine Gegenstimme im Plenum, der Antrag wird ohne Abstimmung angenommen.

Keine weiteren Fragen oder Anträge aus der Versammlung. Die Resolution wird zur Abstimmung gebracht:

Abstimmung über die Resolution: Die angepasste Resolution wird mit grosser Mehrheit angenommen (ohne Stimmenauszählung)

INITIATIVE "FÜR EINE SCHWEIZ OHNE SYNTHETISCHE PESTIZIDE"

Céline Vara (Ständerätin NE) stellt die Initiative vor. Siehe Argumentarium. Anwendbar auch für importierte Produkte, verfolgt vier Ziele: Schutz unserer Gesundheit / Erhaltung der biologischen Vielfalt / Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft / Unterstützung der Agrarwirtschaft und der Innovation zur Umstellung von Agrochemie auf Agrarökologie. Eine glaubwürdige Alternative wird nicht aus dem Parlament kommen.

Die Geschäftsleitung empfiehlt ein Ja. Die Versammlung wird gemeinsam über die beiden Initiativen und den Vorschlag von Felix Lang abstimmen nach den Präsentationen.

"INITIATIVE FÜR SAUBERES TRINKWASSER UND GESUNDE ERNÄHRUNG - KEINE SUBVENTIONEN FÜR DEN EINSATZ VON PESTIZIDEN UND PROPHYLAKTISCHEN ANTIBIOTIKA"

Regula Rytz: Die Partei hat bereits 2017 beschlossen die Initiative zu unterstützen (DV vom 28.10.2017), die Geschäftsleitung empfiehlt daher ein Ja.

Es gibt einen Antrag von Felix Lang auf Stimmfreigabe. Laut ihm wären die Folgen der Initiative zu schwerwiegend und ohne Regelung auch für die Einfuhr zu schwerfällig.

Für Kilian Baumann ergänzen sich beide Initiativen und haben dieselben unterstützenswerten Ziele. Für Regula Rytz gab es eine klare Forderung nach einer Umsetzung mit Unterstützung für die Bäuer*innen.

Die Diskussion ist eröffnet: Drei Stellungnahmen für Ja ein (Laurent Debrot, NE, Marcel Liner, BL und Blaise Horisberger, NE), eine Stellungnahme ist gespalten und fragt sich, wie sichergestellt werden kann, dass die Landwirte nicht durch die Importpreise benachteiligt werden (Claudio Beretta, AG). Die Versammlung geht zu den Abstimmungen über:

- *Abstimmung über Pestizid-Initiative: Ja mit grosser Mehrheit (ohne Auszählung)*
- *Abstimmung über die Trinkwasserinitiative: Ja mit klarer Mehrheit (ohne Auszählung)*
- *Abstimmung über den Vorschlag von Felix Lang für die Wahlfreiheit: mit grosser Mehrheit abgelehnt, mit 9 Stimmen dafür.*

REFERENDUM "STOP PALMÖL"

Nicolas Walder (Vizepräsident der GRÜNEN Schweiz, Nationalrat GE): Das Abkommen wurde im Herbst 2019 verabschiedet. Kleinbauern, Pro natura, BioVision, Junge Grüne, BastA und andere haben das Referendum unterstützt. Die Geschäftsleitung empfiehlt das Referendum zu unterstützen. Die Abholzung der Wälder, der Verlust von Lebensraum für viele Arten, die Unmöglichkeit, Umweltregeln in das Abkommen einzubauen - dieses Abkommen wirft große Probleme auf. Das Referendum wäre ein deutliches Zeichen für folgende Abkommen, insbesondere für Mercosur.

Ja zum Referendum = Nein zum Freihandelsabkommen mit Indonesien, das ist auch die Position der GRÜNEN im Parlament in beiden Kammern.

Abstimmung über das Freihandelsabkommen mit Indonesien: Die Versammlung stimmt eindeutig gegen das Abkommen, also für das Referendum (klare Mehrheit ohne Stimmenausszählung)

EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNGEN VOM 29. NOVEMBER 2020

KRIEGSGESCHÄFTE-INITIATIVE

Julia Küng (Co-Präsidentin der Jungen Grünen Schweiz), stellt die Initiative vor, die von den Jungen Grünen mit der GSoA gemeinsam lanciert wurde. Siehe Argumentarium. Das Gesetz verbietet bereits die direkte Finanzierung, aber die indirekte Finanzierung ist sehr einfach. Unser Finanzplatz hat eine große Verantwortung. Die Schweiz ist der zweitgrößte Investor in diesem Bereich.

Celine Vara (Ständerätin NE): Kriegsgeschäfte sind nicht mit unserer Neutralität vereinbar. Die Argumente gegen die Initiative sind nicht stichhaltig, die Armee wird immer noch ihre Ausrüstung kaufen können, die RUAG ist nicht betroffen (finanziert vom Bund) usw.

Empfehlung der Geschäftsleitung und der Parlamentsfraktion: Ja zur Initiative.

Fragen: Zwei Beiträge im Sinne der Geschäftsleitung. Marcel Wüthrich (BE) und Luzius Theiler (BE) bitten darum beide Initiativen zu unterstützen mit einer 2xJa-Kampagne.

Input von Daniel Wiener zur RUAG: Das Unternehmen ist nicht betroffen, solange es vom Staat finanziert wird, aber das könnte sich mit der bevorstehenden Privatisierung ändern.

Abstimmung über die Initiative: Ja mit einer sehr grossen Mehrheit (ohne Auszählung).

KONZERNVERANTWORTUNGSINITIATIVE

Lisa Mazzone (Ständerätin GE, Vize-Fraktionspräsidentin) stellt die Initiative vor. Siehe Argumentarium. Was die Initiative fordert, ist eine Selbstverständlichkeit, sie wird von der Linken, aber auch von Persönlichkeiten oder Sektionen bürgerlicher Parteien und von etwa hundert NGO unterstützt. Der Gegenentwurf ist ein reines Alibi, das nur die Vorlage eines Berichts erfordert. Wir benötigen also eine starke Kampagne um diese Abstimmung zu gewinnen. Es ist eine grundlegende, ethische Frage.
Keine Fragen.

Abstimmung über die Initiative: Ja mit einer grossen Mehrheit (ohne Auszählung).

Was den Vorschlag für eine doppelte Ja-Kampagne betrifft, so ist das Material bereits gedruckt, aber in Debatten kann dies durchaus so kommuniziert werden. Das gemeinsame Ziel: die Schweiz soll ihrer Verantwortung gerecht werden.

INFORMATIONEN AUS DER FRAKTION

Lisa Mazzone: Im neuen Parlament ist die Stärke der GRÜNEN wichtiger denn je, da die Dynamik im Nationalrat und zwischen den beiden Kammern sich mit der Vertretung von Jungen und Frauen verändert hat. Der Ständerat ist wiederum sehr konservativ und die grüne Delegation hat viel zu tun.

Einige Beispiele: Stimmrechtsalter 16 ist im Nationalrat durchgekommen, genau wie die Abschaffung der administrativen Einweisung von minderjährigen Migrant*innen, wir müssen kämpfen, damit es auch im Ständerat durchkommt. Wir konnten das CO2-Gesetz durchbringen, ein erster wichtiger Schritt für das Klima, auch wenn er nicht ausreicht. Die Covid-19-Krise erfordert viel Anpassungen, aber das Parlament muss weiterhin in der Lage sein, sich an den Entscheidungen zu beteiligen und an den laufenden Dossiers zu arbeiten.

STATUARISCHES

WAHLEN VON DEN EUROPEAN GREENS UND GLOBAL GREENS

Balthasar stellt die Ergebnisse vor. Viele Kandidaturen sind eingegangen. Jean Rossiaud hat sich zurückgezogen. Bei der Abstimmung per Post wurden folgende Ergebnisse erzielt:

93 Stimmabgaben, 93 gültig. Stimmzähler*innen: Urs Scheuss und Maja Haus

EUROPEAN GREENS: Gewählt sind: Regula Rytz (90 Stimmen), Ximena Kaiser Morris, (83 Stimmen), Cynthia Illi (76 Stimmen), Adrian Tanner (75 Stimmen). Gewähltes Ersatzmitglied: Yannick Zryd (72 Stimmen)

GLOBAL GREENS: Gewählt sind: Noemi Buzzi (82 Stimmen), Thomas Schwager (77 Stimmen) und Francine John (71 Stimmen). Gewähltes Ersatzmitglied: Sandra Feroletto (66 Stimmen).

Herzlichen Glückwunsch und ein großes Dankeschön an die ehemaligen Delegierten, welche an einer nächsten physischen DV persönlich verdankt werden.

BESCHLUSSPROTOKOLL DER DV VOM 15. AUGUST 2020

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. August 2020 in Brugg/Windisch wird von der Versammlung angenommen mit Dank an die Verfasserin und die Übersetzerin.

VARIA

- Informationen zum Klimaplan (Balthasar Glättli): Der Klimaplan wird - wie von der Delegiertenversammlung beschlossen - mit den Jungen Grünen und Wissenschaftlern überarbeitet. Wir haben zudem viele Rückmeldungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern erhalten. Die Rückmeldungen werden gesichtet und es wird geschaut, welche Rückmeldungen eingearbeitet werden können. Schließlich wird das Dokument der Delegiertenversammlung im Januar 2021 vorgelegt. Vielen Dank an alle, die sich an dem Prozess beteiligt und ein Feedback zur Stärkung des Klimaplans gegeben haben.
- Die nächste Delegiertenversammlung wird am 23. Januar 2021 stattfinden, hoffentlich in La Chaux-de-Fonds.

Varia der Delegierten:

- Im Anschluss an eine Frage von Niels Rebetez (FR) wird klargestellt, dass es den Delegierten möglich sein wird, Änderungsanträge zum Klimaplan für die DV im Januar zu unterbreiten und dass man sich mit Urs Scheuss für spezifische Fragen in Verbindung setzen kann.
- Frédéric Quéloz (JU): GRÜNE Jura bedanken sich bei den GRÜNEN Schweiz für die Beteiligung an den Wahlkampagnenkosten. Die GRÜNEN Jura konnten sich von 4 auf 7 Sitze im Kantonsparlament verbessern und sind damit die viertstärkste Partei, noch vor der SVP.

Der übliche Dank geht zunächst an die GRÜNEN Waadt, die bereits viel für die abgesagte physische DV vorbereitet hatten, man hofft, darauf zurückzukommen; an Séverine Vitali und Hélène Béguin für die Simultanübersetzung, an die Firma Graber für die Technik, an alle Redner*innen und an das Sekretariat der Schweizer GRÜNEN für die Organisation.

Ende der Versammlung um 14.15 Uhr

November 2020 Bern, Sylvie Ricci, deutsche Übersetzung von Lino Meyer und Maja Haus.